

# Der Vierte Tag

## Cursillo der Diözese Linz



Katholische Kirche  
in Oberösterreich

40. Jahrgang Nr.1

März 2019

[www.cursillo-ooe.at](http://www.cursillo-ooe.at)



*Markusdom Venedig*

## Auferstehung – unsere Hoffnung

Meine Tätigkeit als Trauer- und Sterbebegleiterin bringt es mit sich, dass ich immer wieder die Sprachlosigkeit und Hilflosigkeit angesichts des Todes von Menschen bei den Angehörigen und bei mir spüre. Da bin ich dann für die Botschaft des Glaubens sehr dankbar, dass wir nicht in das „Nichts“, sondern in eine „Wandlung“ hinein sterben. Ich glaube, dass Gott den Menschen nicht für Vergänglichkeit und Vernichtung, sondern zur Unsterblichkeit geschaffen hat. Wer stirbt, geht nicht im Tod verloren, wer stirbt, ist von Gott gehalten und in Gott geborgen. In der Präfation der Totenmesse heißt es: „Denn deinen Gläubigen, o Herr, wird das Leben gewandelt, nicht genommen.“ Darin kommt für mich zum Ausdruck, dass wir durch Verwandlung – so wie Jesus – in ein neues Leben kommen. Ich hoffe und glaube als Christin, dass mir eine liebende Begegnung „in einem neuen Himmel und einer neuen Erde“ (vgl. 2 Petr 3,13) verheißen ist und ich nicht ins Leere falle. Die Auferstehung Jesu ermutigt mich zu diesem Glauben.

Ich wünsche allen das Geschenk des österlichen Glaubens an die Auferstehung!

*Im Namen der Mitarbeitergemeinschaft  
Traudi Wenko*

DAS GEISTLICHE  
WORT

Liebe Cursillistas!

Im seelsorglichen Dienst stehen die Themen rund um Sterben, Tod und die christliche Hoffnung auf die Auferstehung im Zentrum. Das Zugehen der Menschen auf das Lebensende erlebe ich spannend, interessant und höchst unterschiedlich. Menschen auf diesem Weg zu begleiten ist stets individuell und herausfordernd.

Ein Erlebnis aus meinem Krankenhausalltag möchte ich schildern. An einem Sonntag wünschte sich ein alter, schwerkranker Mann meine Begleitung in die Kapelle. Gerne kam ich dieser Bitte nach und holte ihn mit einem Rollstuhl von der Station ab. In der Kapelle angekommen stellte er sich mit meiner Unterstützung im Altarraum vor das Kreuz. Er sagte: „Christus, du bist der Herr, mein Leben, meine einzige Hoffnung. Ich danke Dir!“ Staunend über dieses Glaubenszeugnis zeigte ich auf die andere Seite des Raumes, dort wo der österliche Herr (eine wunderschöne, alte Statue) steht und sagte: „Dieser Jesus ist auferstanden, er wird Sie erwarten.“ Wir beide verweilten eine Zeit in Stille, es brauchte keine weiteren Worte.

Dieses Beispiel sagt: Es ist ein großes Geheimnis: Die christliche Hoffnung trägt durch Sterben und Tod hindurch, bis uns Christus in seine Arme nimmt. Mein Patient starb zwei Tage später, er darf bereits schauen, woran er geglaubt hat. Wenn es um den letzten Weg eines Menschen geht, sind der Glaube und die Hoffnung ein großes Geschenk. Und das feiern wir zu Ostern, dass Jesus den Tod überwunden hat und auferstanden ist. Er ist den Leidensweg für uns gegangen, um auch uns ewiges Leben zu schenken. Das Osterfest ist damit auch ein einzigartiger Liebesbeweis an uns Menschen. Darüber dürfen wir uns freuen und unser Herz ganz davon ausfüllen lassen.

*Sr. Rita Kitzmüller  
(Krankenhaus-Seelsorgerin im  
Ordensklinikum Linz)*

## Gott ist treu...

...auch wenn das Lebens unerwartete und traurige Wendungen nimmt.

Im September 2012 – wir waren damals 38 Jahre glücklich verheiratet und meine Frau Marianne im einundsechzigsten Lebensjahr – mussten wir eine schwere Nachricht zur Kenntnis nehmen: „Marianne hat Darmkrebs im bereits fortgeschrittenen Stadium.“

Gott hatte uns ein Leben in Fülle geschenkt. Schon in frühen Jugendjahren lernten wir uns kennen, schätzen und lieben. Wir spürten, dass wir füreinander geschaffen sind. Gott schenkte uns drei Söhne – Berthold, Reinhard und Franz. Jeder ist gut verheiratet und hat wieder drei Kinder. Meine Frau Marianne war die Zentrale unserer Familie und auch der ganzen Großfamilie. Auch die gemeinsame Arbeit in unserem Betrieb machte uns viel Freude und wir waren dadurch sehr eng miteinander verbunden. Der gemeinsame Glaube an Gott und die Weiterentwicklung im Glauben waren uns immer sehr wichtig. Gemeinsam konnten wir ganz wunderbare Momente der Gotteserfahrung erleben.

Nach elf Monaten Kampf gegen die Krebskrankheit, begleitet von einem großen Gottvertrauen verstarb unsere geliebte Gattin, Mutter und Oma am 21. August 2013. Es war als würde die Erde stillstehen – obwohl die Aufgaben des Alltags weitergingen. Mein ganz fester Anker und Halt waren unser gemeinsamer Glaube an den liebenden Vater im Himmel.

Immer öfter kamen mir bestimmte Aussagen meiner Frau in den Kopf, wie: „Gott an erster Stelle.“ – „Der Herr ist mein Licht und mein Heil.“ Immer habe ich die letzte Stunde ihres Lebens vor Augen, wo ihr Gesicht voll Friede und Freude so wunderbar strahlte. Auch hat sie mir auf einem Zettel, den sie in die Dokumentenmappe legte, folgende Botschaften hinterlassen: „Haltet Frieden untereinander“ und „Ich bin immer bei Dir.“

Trotz der tiefen Trauer und der Endgültigkeit des Todes fühlte ich mich vom Geist meiner verstorbenen Frau geführt und umgeben. Ich war nicht wirklich alleine! War es geistiges Leben, was mich so ergriff? Es kamen Zweifel und Unsicherheit – vielleicht ist es Einbildung? Im täglichen Beten und Reden mit Gott und meiner lieben Frau festigte sich meine so beglückende Wahrnehmung. Ganz besonders wertvoll und wichtig war es, dass ich liebe Menschen traf, mit denen ich ganz offen reden konnte und die für mich zur wunderbaren geistlichen Begleitung wurden. Meine Trauer wandelte sich immer mehr in Dankbarkeit.



*Franz Forstner lebt  
in St. Marien/Linz-  
Land und ist  
Seniorchef in einem  
Mühlen- und Agrar-  
handelsbetrieb.*

Natürlich habe ich am Anfang Gott mein Leid geklagt und auch gefragt: „Warum hast DU das zugelassen?“ Täglich bete ich zu Gott: „Bitte lass mich Deinen Auftrag erkennen und mich den Weg zu Dir so gehen, damit wir unsere Liebe bei Dir im Paradies zur ewigen Vollendung bringen können.“ Und daran glaube ich ganz fest. Ich lebe heute viel bewusster mit einem ganz festen Vertrauen, dass bei Gott alles gut wird. Ich möchte im täglichen Leben die Liebe Gottes an alle mir anvertrauten Menschen weitergeben. Der Beistand und die Fürsprache unserer lieben Marianne begleiten uns!

*Franz Forstner*



# ...über das Leben hinaus

Gott ist stärker als der Tod. Mit offenen Armen erwartet ER uns an der Türe zu einer Welt, die wir im Leben nur erahnen können.

Der Tod – das Letzte!? Das stimmt schon physikalisch nicht: Energie geht nicht verloren!

Und personal gedacht: Warum sollte ein Leben völlig ausgelöscht sein, das in vielfältigen Beziehungen gestanden hat? Schon die Erinnerung hält einen Menschen am Leben.

Und aus der Perspektive des Glaubens gesprochen: Wenn ich mein Leben lang mit Gott in Beziehung war, und Er mit mir, warum soll es dann zu Ende sein? Weil es Ihn nicht mehr interessiert? Der mich geschaffen hat?! Wenn ich selbst mit Ihm weiterleben möchte, wird ER es mir verwehren? In seiner Größe? Sicher nicht. Das Nichts ist sowohl physikalisch wie auch personal keine Option, und im Glauben schon gar nicht.

Die Hl. Schrift spricht vom Leben Gottes mit den Menschen. Der Tod in dieser Welt ist Teil des Lebens. Über den Ursprung des Todes werden in der Bibel unterschiedliche Antworten gegeben. Letztlich bleibt das Faktum bestehen, dass der Mensch auf der Erde vergänglich ist; anders gesagt: Dass er für die Ewigkeit geschaffen ist. Das glauben wir und das erhoffen wir. Wir können uns dafür oder dagegen entscheiden.



*P. Maximilian Bergmayr ist Prior im Stift Kremsmünster. Er unterrichtet im dortigen Gymnasium. Er ist langjähriger Cursillomitarbeiter.*

Viele Situationen in unserem Leben sind *grenz*-wertig. Wir erfahren Grenzen im eigenen Leben und Grenzen in unserer Welt. Positiv können wir sie als Abbilder des Sterben-Müssens sehen, weil der Tod die letzte Grenze ist. Am Ende des Filmes „Die Truman-Show“ fährt der Protagonist Truman Burbank mit

dem Boot verzweifelt auf das Meer hinaus, um das Geheimnis seines Lebens zu entdecken – und stößt plötzlich an der Wand des Himmels an. Er ist an der Grenze seiner Welt und muss sich entscheiden, ob er in seiner eigenen Welt bleiben will, oder ob er sich dem Geheimnis anvertraut, das hinter seiner bisherigen Welt liegt.

Die letzten Jahre waren schwer für mich. Inzwischen kann ich sagen: Das Leben ist wieder normal. Die Aufarbeitung des Missbrauchs über mehrere Jahre hinweg hat meine Psyche oft an die Grenze der Belastbarkeit gebracht. Die zweite große Herausforderung, die Generalsanierung der Schule, hat mich seelisch und zeitlich extrem in Anspruch genommen. Trotz aller Last habe ich dabei immer noch mit der – oft schwachen – Hoffnung gelebt, dass das alles einmal vorbei sein würde. Ich war kurz vor dem Zusammenbruch, aber es ist dann doch aufwärts gegangen. Man könnte sagen: Ich bin vom Tod zu neuem Leben erwacht. GOTT SEI DANK!

Die Hl. Schrift möchte dem Leser sagen, dass Gott, der Ewige, Treue, Liebende, stärker ist als der Tod, und: „Wer es glaubt, wird selig.“ Der Mensch kämpft oft mit dem, was Gott ihm zutraut, und auch mit dem eigenen Treusein. Das Leid bleibt nicht aus, und auch der Tod nicht, egal wie man es dreht und wendet. Irgendwann einmal muss man akzeptieren, dass es ohne den Tod und das Leid nicht geht. Die Erfahrung zeigt: Wer es gelernt hat, das Leid anzunehmen und in sein Leben zu integrieren, für den öffnen sich neue Türen in eine andere Welt, eine Welt, in der uns Gott mit offenen Armen entgegenkommt.

*P. Maximilian Bergmayr*



Dein Kreuzweg, Jesus, endet nicht im Grab, versinkt nicht in der Dunkelheit, verliert sich nicht im Nichts.

Dein Kreuzweg, Jesus, führt von der Verzweiflung zur Hoffnung, von der Trauer zur Freude, von der Angst in die Freiheit, von der Enge in die Weite, von der Dunkelheit ins Licht.

Dein Kreuzweg, Jesus, führt zu neuem Leben, lässt das Licht des Ostermorgens erstrahlen.

*Maria Grill*

*© DI (FH) Stefan Zauner  
Elisabethkapelle im Ordensklinikum  
Linz Elisabethinen*

# Auferstehung...

...erleben, nachdem eine lange Krankheit Vertrauen und Zuversicht auf eine harte Probe gestellt hatte.

## Glauben ohne Bedingung

Ich bin durch und durch ein Techniker.

Als Techniker ist man sehr an Wissen und Beweisen fixiert. Die Aussage „Glaube heißt nichts wissen“ ist da sehr zutreffend. Ohne Beweis gilt es nicht.

Doch durfte ich im Cursillo und vor allem in der Zeit danach die Erfahrung machen, dass Glauben *mehr* als Wissen ist. Warum?

Für mich ergibt sich das folgendermaßen: Um als Wissenschaftler oder Techniker etwas für wahr zu erachten, braucht es Beweise und man muss es „gesehen“ haben. Nun hab ich aber festgestellt, dass, wenn ich etwas glaube, für mich kein Beweis mehr nötig ist, um es für wahr zu halten.

Also gilt für mich, dass das, woran ich glaube, auch ohne sichtbaren Beweis wahr ist. Und das ist weit mehr wert als irgend ein wissenschaftlicher Beweis. – Also gilt: „Glauben heißt viel mehr als wissen.“ Und das ist schön! Das freut mich und trägt mich durchs Leben, auch wenn die Wissenschaft mit ihren Beweisen versagt.

Ich wünsch uns allen immer mehr Glauben an das Schöne und Gute im Menschen und an Auferstandenen der an seinen Vater im Himmel ohne Bedingungen geglaubt hat – und nicht enttäuscht wurde!

*Johann Jank*



*Johann Jank, fühlt sich jünger als die gezählten 41 Jahre und lebt mit seiner Frau und seinen 3 Kindern in Jегing.*

Voller Tatendrang wollte ich in meiner Schwangerschaft bis zur Geburt unseres Sohnes noch Vieles unternehmen. Frühzeitige Wehen bedingten einen 90-tägigen Klinikaufenthalt mit ständigen Infusionen. Mein Vertrauen wankte und große Ängste ließen mich an einem guten Gott zweifeln.

Vier Wochen früher als erwartet kam unser Sohn gesund zur Welt. Wir waren mit Dankbarkeit erfüllt und die von vielen wehenhemmenden Infusionen begleitete mühevollen Schwangerschaft war plötzlich nebensächlich.

In den Stunden nach der Geburt verspürte ich jedoch zunehmende Schmerzen im linken Fuß, ich konnte dann plötzlich nicht mehr gehen und meinen Fuß keinen Millimeter aus eigener Kraft bewegen. Tobende Schmerzen machten mir zu schaffen. Keine Infusion, keine Spritze und keine Medikamente halfen mir in diesen Stunden. Unser Sohn wurde auf die Kinderstation in den Inkubator verlegt. Es war schrecklich. Ich wollte diese Situation einfach nicht akzeptieren. War es denn nicht schon genug, dass ich vor der Geburt schon so lange an das Bett gefesselt war? Da auch nicht sofort eine Diagnose feststellbar war, glaubte ich zudem, dass ich mir die Schmerzen einbilde. Ich wurde in ein Einzelzimmer verlegt. Die nicht nachlassenden Schmerzen machten die Minuten zu Stunden. Anfangs haderte ich mit meinem Schicksal. Ich war zornig und traurig zugleich. Allmählich wurde mir das Kreuz, das gegenüber von mir hing, vertrauter. Ich fing an zu beten: „Jesus, du bist der Heiland...“. Meine Gedanken sind nicht beim Gekreuzigten hängen geblieben, ich versuchte den Auferstandenen wahrzunehmen. Die andauernden Schmerzen lösten Todesängste in mir aus. Mein Mann Hans begleitete mich und war möglichst oft bei mir und unserem Sohn.

Am vierten Tag war die Ursache für die Schmerzen gefunden. Ich war erleichtert, jedoch begann ein langer Weg, der viel Geduld erforderte. Die nächste Zeit war geprägt von oftmaligen Kontrollen im Krankenhaus. Ich fühlte mich gestärkt durch viele Mitmenschen, von denen ich wusste, dass sie an mich denken. Bei einer der Nachuntersuchungen wurde mir gesagt, dass ich den Fuß auf keinen Fall belasten darf. Das war für mich erneut ein schwerer Rückschlag! Ich fühlte ich mich dem Rollstuhl und den Krücken ausgeliefert.



*Maria Achathaler lebt mit ihrer Familie in Adlwang. Sie ist in der Kommunalpolitik in Adlwang tätig.*

Am Tag darauf – es war unser Hochzeitstag – durfte ich durch Abt Christian Haidinger das Sakrament der Krankensalbung empfangen. So gestärkt und voll guten Mutes verbesserte sich mein psychische Verfassung. Mich erfüllten Zuversicht und Hoffnung. Bei der nächsten Kontrolle vier Wochen später war endlich eine Besserung zu erkennen und nach einem halben Jahr stand ich wieder ohne Krücken auf meinen Beinen.

Ein Psalmvers begleitet mich seit dieser Zeit: „Mit meinem Gott überspringe ich Mauern.“ (Psalm 118,30)

Ich bin dankbar, an die **Auferstehung** glauben zu dürfen.

*Maria Achathaler*





Jugendcursillo OÖ

# „Hallo, Mister Gott – hier spricht Anna“

Träume die zu Bruch gehen; Beziehungen, die enden; Kind sein, das man zurücklässt; ... lösen Trauerprozesse in mir aus. Denn ich gehöre zu den wenigen jungen Menschen, die noch kaum Erfahrungen mit Tod und Trauer haben. Ich denke, nichts ist zu vergleichen mit dem Verlust eines geliebten Menschens.



*Agnes Schützenhofer  
(Jugendcursillo) über  
Tod und Auferstehung,  
ergänzt mit Gedanken  
von Anna und Fynn*

In meinem Alter macht man sich keine/wenig Gedanken über den Tod. Es ist so weit weg. Und gleichzeitig begrabe ich mich lebendig, wenn ich mich depressiven und melancholischen Phasen hingebe. Das ist mein „selbst-gemachter“ Tod: Selbstzweifel, Faulheit, enge Gedanken, ein noch engeres Herz.

>>Schließlich fiel mir Luzifer ein. „Ja, was bedeutet das Wort? Weißt du das noch? Du hast das mal für mich aufgeschrieben.“ „Es kommt von Lux, das Licht.“ „Und was ist mit Jesus?“ „Was ist mit dem?“ „Was hat der gesagt?“ „ne ganze Menge Sachen, glaub ich.“ „Ich meine, wie nannte er sich?“ „Der gute Hirt?“ „Was anderes.“ „Ich bin der Weg?“ „Noch anders.“ „Ich bin das Licht?“ „Ja, siehste.“

Luzifer und Jesus, beide sind das Licht. Jesus hat aber gesagt: 'ICH bin das Licht'. „Warum hat er das so gesagt?“ „Damit wir es nicht durcheinanderkriegen, die zwei Sorten Licht. Eins ist ein gelogenes, also ich meine, ein falsches Licht, und eins ist das richtige Licht. Und die zwei Sorten heißen Luzifer und Mister Gott.“<<

Die Auferstehung hat also auch für mich ganz persönlich Bedeutung. Ich bin es Gott wert. Ein Vorkommen unvorstellbarer Größe. Für mich und meinen Tod und für alle Menschen. Es ist kein Ende. Jesus ist der Anfang. Die Auferstehung in mir: Mut zum Weiterdenken; zum „Aus-sich-selbst“ – Ausbrechen; sich mehr zuzutrauen, nur um dann zu erkennen, dass man auch zu mehr fähig ist; Totgelaubtem frischen Wind einzuhauchen; festgefahrene Vorurteile loslassen; negative Eigenschaften weglassen.

>>Auf Annas Grab wuchs ein Teppich von blutrotem Mohn. Im Hintergrund standen Lupinien. Die Bäume redeten miteinander die Baumsprache. Anna war zu Hause. Sie brauchte keinen Grabstein. Eine Tonne feinsten Mamors würde diesen Platz nicht schöner machen. (...) Ich sagte: „Die Antwort heißt 'in mir drinn, ganz in der Mitte'.“ Und ein kurzer Schreck überfiel mich, als ich Anna sagen hörte: „Und auf welche Frage ist das die Antwort, Fynn?“ „Das ist leicht. Die Frage heißt 'Wo ist Anna?'“ Ich hatte sie wiedergefunden. Und ich war sicher, irgendwo saßen Mister Gott und Anna nebeneinander und lachten.<<

Das ist meine Vorstellung vom Leben nach dem Tod. Mit Gott zu lachen, mit lieben Freunden und überhaupt mit allen Menschen verbunden zu sein. Alles zu verstehen um nicht mehr urteilen zu müssen. Ganz in Gott zu sein. Den Rahmen von Zeit, Währung, Politik, Nation, Religion und Geschlecht feierlich über Bord zu werfen. Unendliche Liebe.

Das alles ist meine Hoffnung auf ein Leben danach, so wie es auch mein Anspruch ist an mein Leben jetzt.

>>Tot sein war nichts, über das man viel Aufhebens machte. Sterben konnte vielleicht ein Problem sein, aber nicht, wenn man wirklich gelebt hatte. Sterben erforderte ein bisschen Vorbereitung, und die einzige Vorbereitung auf das Sterben war, wirklich zu leben.<<

*Agnes Schützenhofer*



## CURSILLO FÜR JUNGE ERWACHSENE

### Was erwartet dich?

- Ein spannender Austausch mit Gleichgesinnten und Andersdenkenden
- Musik, Gebet, Stille, Spaß
- Eine Pause vom Alltag und Zeit für dich selbst

### Wann und wo?

- Do., 30. Mai bis So., 2. Juni 2019
- Haus Subiaco, Kremsmünster in OÖ

### Wissenswertes:

Unkostenbeitrag 100,00 €

### Anmeldung:

Lukas Lackinger (0699/183 276 37 telefonisch, per WhatsApp), Mail: [jugendcursillo@dioezese-linz.at](mailto:jugendcursillo@dioezese-linz.at)

Anmeldeschluss: 16. Mai 2019

## RANDNOTIZEN

## DANKE

30 Jahre lang war *Maria Kurz* eine engagierte, einfühlsame und treue Mitarbeiterin bei Cursillo OÖ. In diesem Jahr hat sie ihre Mitarbeit beendet.

Liebe Maria! Danke für Dein unermüdliches Engagement! Gott halte Seine schützende Hand über Deinen weiteren Lebensweg!

## GRATULATION

Am 27. Dezember 2018 feierte *Franz Wimmer* seinen 70. Geburtstag! In unzähligen Vertiefungscursillos erweckt Franz auf kreative Art die Texte der Bibel zum Leben! Seine Beiträge sind ein Zeichen seines tiefen Glaubens und seines Bemühens, die lebensspendende Botschaft den Menschen nahe zu bringen. Lieber Franz! Gott segne Dich und erfülle Dich mit Mut und Zuversicht!

## ENTDECKUNGSREISE LEBEN

Viele Jahre war „Entdeckungsreise Leben“ (vorm. „Orientierung“) ein Fixpunkt im Programm des Bildungshauses Puchberg, mit viel Herzblut entworfen und durchgeführt von Cursillomitarbeitern. Aufgrund sinkender Teilnehmerzahlen steht dieses Angebot leider nicht mehr zur Verfügung.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen Mitarbeitern für ihren Einsatz im Dienst an den Menschen!

## ABSCHIED

Bereits am 18. November 2018 ist Pfarrer Gregor Meisinger aus Julbach verstorben. Er war einer der ersten, der in den Dekanaten des Bezirkes Rohrbach den Cursillo kennengelernt und als Priester für den Cursillo geworben hat. In der Ultreya Rohrbach war er jahrelang aktiv dabei.

Er möge in der Liebe und Menschenfreundlichkeit Gottes für immer geborgen sein!

## BUCHEMPFEHLUNG

Vom Gilbert Schandera sind zwei Bücher in zweiter Auflage erschienen:

„Markierungen“ (Sammlung von Radio- und Zeitungsbeiträgen), Edition R3

„Durch bewegte Zeiten“ (Rückblick auf das Berufsleben als Priester und Seelsorger sowie Gedanken zu Glauben und Seelsorge heute) Edition R3

## PILGERCURSILLO vom 3. bis 10. August 2019

Auch in diesem Sommer gibt es wieder die Möglichkeit, den Cursillo in einer besonderen Form zu erleben. Im Pilgercursillo sind wir gemeinsam unterwegs und lassen uns bewegen von den Impulsen, von den Begegnungen, von Zeiten des gemeinsamen Betens und von allem, was uns unterwegs geschenkt wird. Pilgern bringt uns in Berührung mit dem „Wesentlichen“ des Lebens. Der Cursillo bringt uns in Berührung mit dem „Wesentlichen des Christseins“. So haben die TeilnehmerInnen beim Pilgercursillo die Möglichkeit, mit dem eigenen Leben in Kontakt zu kommen und den christlichen Glauben als Kraftquelle für das Leben (neu) zu entdecken.

Wir gehen auf dem Martinsweg von Passau bis zur Martinskirche in Linz. Die Anreise nach Passau erfolgt gemeinsam mit dem Schiff (ab Linz). Die Tagesetappen umfassen ca 20 km, es gibt kein Begleitfahrzeug. Ankunft in Linz wird am Samstag am frühen Nachmittag sein.

Begleitung: Hr. Franz Lindorfer, Maria Grill und Team

Kosten: Kursgebühr € 120,- plus ca € 400,- für Unterkünfte, Verpflegung, Anreise usw.

Genauere Informationen gibt es nach der Anmeldung.

Wenn Du Menschen kennst, die offen sind für Weg-erfahrungen und bereit sind sich auf Glaubenserfahrungen einzulassen, gib diese Einladung weiter. Wir schicken Dir auch gern Handzettel zu (elektronisch oder per Post), damit Du Werbung machen kannst.

Anmeldung im Cursillosekretariat. Begrenzte Teilnehmerzahl!

## GEFANGENENCURSILLO vom 25. bis 27. 2. 2019

Diesen Cursillo in der JVA Garsten besuchten zehn Teilnehmer (angemeldet waren 13, erlaubt wurden nur 10 Personen), von denen vier noch keinen Cursillo gemacht hatten. Das Team unter der Leitung von P. Arno Jungreithmair umfasste acht Personen, die daneben auch noch für die Versorgung der TN zuständig waren.

Das Thema war die Apostelgeschichte: Das Leben in der Urgemeinde – die neuen Aufgaben – die Auseinandersetzung Juden und Christen – Apostelkonzil – Pfingstereignis. Darüber stand die Frage: Wie können Aspekte dieser Themen in Garsten umgesetzt werden?

In Impulsgesprächen (Tisch- und Einzelgespräche) wurden die Themen aufgearbeitet. Ein Film über die Steinigung des Stephanus stellte die Frage: „Wo habe ich schon Steine auf andere geworfen, vielleicht auch nur mit Worten?“ Ausgehend von der Gebetstradition der ersten Chrsiten haben wir verschiedene Formen des Gebetes geübt. In einer Bußfeier konnte jeder seinen „Schuldstein“ ablegen und Lossprechung erlangen. Eine Gebetszeit stellte die Gaben des Hl. Geistes in den Mittelpunkt.

Den Abschluss bildete ein eindrucksvoller Gottesdienst, in dem auch das Taufversprechen erneuert wurde.

Danke für Euren Nachschub in Form von Gebet/Geld. Wir durften spüren, dass wir in der großen Gemeinschaft der Cursillisten geborgen sind!

*Maria und Franz Mayr*

## DER CURSILLO IN AFRIKA LEBT!

Von 10. bis 13. und von 18. bis 21. Oktober 2018 fanden die beiden ersten „kleinen Kurse“ im Prayer Valley Retrat Center der Franziskaner, in der Erzdiözese Cape Coast statt. Jahrelange Vorbereitungen, viele Reisen, manche Rückschläge – das alles hat sich gelohnt!

Begonnen hatte alles im Jahr 2006, als Gibraltar Sitz des Europasekretariates der Cursillobewegung wurde und Francis Napoli der Vorsitzende. In den folgenden Jahren konnte Francis auch mit Hilfe von P. Maximilian Bergmayr (Stift Kremsmünster), Teresa Diwald (Tirol) und Robert Kpotor (Togo) Vorarbeiten zur Einführung des Cursillo in Afrika durchführen.

Rob Paul aus Südafrika wurde bald für Francis ein Freund und enger Mitarbeiter. Er ist jetzt Koordinator der Cursillos in Afrika. Südafrika unterstützt und sponsert die Einführung des Cursillo in anderen afrikanischen Ländern, gestaltet liebevoll „Pilgerführer“, die kleinen Büchlein, die Cursillistas in allen Ländern der Welt begleiten.

*Aus einem Bericht von Christina Gawlas (gekürzt)*

**Bitte vormerken!**

**Die nächste Ausgabe des 4. Tages erscheint NACH dem Cursillofest!**

# Cursillofest

## Pfingstmontag, 10. Juni 2019

### in Ottensheim

Mag.a. Gabriele Eder-Cakl  
„Kirche weit denken“



Ab 9.00 Uhr:	Eintreffen
9.30 Uhr:	Einsingen in der Kirche
10.00 Uhr:	Gottesdienst mit P. Arno Jungreithmair und dem Chor „Pfarrklang“
bis 14.00 Uhr:	Mittagspause Möglichkeit zum Mittagessen, Angebote, um Pfarre und Ort ein wenig kennenzulernen
14.00 Uhr:	Festvortrag „Kirche weit denken“ Mag.a Gabriele Eder-Cakl
ca. 16.00 Uhr:	Vesper (gestaltet von Jugendcursillo)

#### Einen sah ich sterbend in das Leben gehen...

Niemand weiß, wie lange werden wir noch sein,  
morgen oder heute holt der Tod uns ein.

Keiner kann uns helfen, jeder stirbt allein,  
und es bleibt am Ende nur ein Grab, ein Stein.

Alle unsere Namen wird der Wind verwehn,  
oder ruft uns einer, dass wir fortbestehn?

Kann es sein, dass Gott uns einst vom Tod befreit  
und uns in Freude wandelt alles Menschenleid?

Ob wir dann wie Kinder vor dem Vater stehen  
und mit neuen Augen seine Wunder sehen?

Werden wir dann hören, wie die Schöpfung singt,  
wie das Lied der Sterne und der Blumen klingt?

Eine neue Erde, wie soll das geschehn,  
dass wir unsere Lieben einmal wiederseh'n?



Oder sind das Träume, die wir uns erdacht?  
Wer von uns ist jemals aus dem Tod erwacht?

Wer wälzt von dem Grabe uns den schweren Stein?  
Wer kann, wenn wir tot sind, uns vom Tod befreien?

Einen sah ich sterbend in das Leben gehen,  
und IHM will ich glauben, dass wir AUFERSTEHN.

*Lothar Zanetti*

## ULTREYA - TERMINE

- Attnang-Puchheim:** 3. Freitag im Monat, 19.00 Uhr, Klosterkapelle
- Braunau-Höft:** letzter Donnerstag im Monat, 18.00 Uhr, (Pfarre Maria Königin, Pfarrheim)
- Brunnenthal:** 2. Freitag im Monat, 19.30 Uhr, Eucharistiefeier für die Erneuerungsbewegungen
- Buchkirchen:** 3. Montag im Monat, 19.30 Uhr, Pfarrhof Buchkirchen
- Garsten:** Auskunft: Franz Mayr 0676 9427262
- Kleinreifling:** Monatliche Termine, Auskunft bei Maria Ahrer 0676 5348240
- Kremsmünster:** letzter Freitag im Monat, 20.00 Uhr, Pfarrheim
- Naarn/ Windhaag b. P.:** letzter Mittwoch i.M., 19.30 Uhr, Vertiefungsabend, Pfarrkirche Windh.
- Rohrbach** 23. 4. 2019, 18. 6. 2019, 20. 8. 2019 19.30 Uhr, Pfarrheim
- Schlierbach:** Info bei P. Robert Roidinger, Stift
- Straßwalchen:** 2. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr Kapelle im Seniorenheim
- Vorchdorf:** letzter Freitag im Monat, 19.30 Uhr, Pfarrheim
- Wolfarn:** 18. 4. 2019, 16. 5. 2019, 20. 6. 2019, 19.30 Uhr, Altenheimkapelle

### *Termin-Änderungen der Ultreyas bitte an:*

*Silvia Wohlgemuth, 07239 20166; 0650 8706412  
[ciao-mama@aon.at](mailto:ciao-mama@aon.at)*

**Bitte, alle persönlichen Adressänderungen an das Sekretariat bekannt geben!!!**

### **Information zu Deinen persönlichen Daten**

Du hast bei deinem Cursillo deinen Namen und deine Adresse für die Zusendung der Cursillonachrichten/Informationen bekannt gegeben.

Auf dieser Basis bekommst du 4x jährlich den „4.Tag“ und evtl. per Mail zusätzlich Infos über Cursilloangebote und Veranstaltungen an Deine Mail- oder Postadresse zugesendet. Deine Daten werden zu keinem anderen Zweck verwendet, nicht weitergegeben und sind in unserer Verteilerliste gespeichert.

Solltest Du dies nicht mehr wünschen, bitten wir um Rückmeldung per Mail an [cursillo@dioezese-linz.at](mailto:cursillo@dioezese-linz.at) oder telefonisch unter **0676/87765503** oder postalisch an **Cursillobewegung der Diözese Linz, Subiacostr. 22, 4550 Kremsmünster**

## Impressum:

Informationsorgan der Cursillo-Bewegung der Diözese Linz; erscheint mindestens vier Mal jährlich.  
*Medieninhaber und Verleger:*  
Cursillo-Bewegung der Diözese Linz.

### *Herausgeber:*

P. Arno Jungreithmair OSB  
*Redaktion:* Silvia Wohlgemuth  
Alle: A-4550 Kremsmünster, Exerzitienhaus Subiaco.  
*Druckerei:* X-FILES, Gewerbezeile 14 4040 Linz/Lichtenberg

## TERMINE

**VERTIEFUNGSCURSILLO**  
**5. bis 7. April 2019**  
Bildungshaus St. Klara!Vöcklabruck  
„Elija, der Prophet der Leidenschaft“  
Franz Wimmer, Traudi Wenko und Team

**CURSILLOFEST**  
**Pfingstmontag, 10. Juni 2019**  
Ottensheim

**PILGERCURSILLO**  
**3. bis 10. August 2019**  
Via Martini Passau – Linz  
Franz Lindorger, Maria Grill und Team

*Anmeldungen unter [www.cursillo-ooe.at](http://www.cursillo-ooe.at)  
oder  
0676 8776 5503*

**CURSILLO FÜR JUNGE ERWACHSENE**  
**30. Mai bis 2. Juni 2019**  
Haus Subiaco  
nähere Informationen siehe Seite 5

## CURSILLO - SEKRETARIAT

Wir sind jeden Freitag von 18 - 19.30 Uhr für Dich erreichbar!

**Unsere Nummer: 0676 8776 5503**

(Wir rufen auf jeden Fall zurück!)

Alle Anmeldungen, sowie den „Nachschub“ erbitten wir schriftlich oder per Mail an das

Cursillo-Sekretariat, Subiacostraße 22,  
A - 4550 Kremsmünster

E-Mail: [cursillo@dioezese-linz.at](mailto:cursillo@dioezese-linz.at)

**[www.cursillo-ooe.at](http://www.cursillo-ooe.at)**

Wenn Du den „4. Tag“ per mail erhalten willst, so melde Dich bitte im Sekretariat!

P.b.b. Erscheinungsort Lichtenberg  
Verlagspostamt 4043 Lichtenberg

Österreichische Post AG  
Sponsoring Post  
GZ 02 Z 03 09 48 S

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien